



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Een Boot is noch buten, Arno Holz

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

En Boot is noch buten

Ahoi! Klaas Nielsen und Peter Jehann!
Kieft na, ob wi noch nich to Mus sind!
Ji herwt doch sehn dem Klabautermann?
Gottlob, dat wi wedder to Hus sind!"
Die Fischer riefen's und stießen ans Land
und zogen die Kiele bis hoch auf den Strand,
denn dumpf an rollten die Fluten;
Han Jochen aber rechnetete nach
und schüttelte finster sein Haupt und sprach:
„En Boot is noch buten!"

Und ernster keuchte die braune Schar
dem Dorf zu über die Dünen;
schon grüßten von fern mit zerweh'tem Haar
die Fraun an den Gräbern der Hünen.
Und „Korl!" hieß es und „Leiw Marie!"
„'T is doch man schön, dat ji wedder hie!"
Dumpf an rollten die Fluten —
„Un Hinrich, min Hinrich? Wo is is denn dee?!"
Und Jochen wies in die brüllende See:
„En Boot is noch buten!"

Am Ufer dräute der Möwenstein,
drauf stand ein verrufnes Gemäuer,
dort schleppten sie Berg und Strandholz hinein
und gossen Öl in das Feuer.

Das leuchtete weit in die Nacht hinaus
und sollte rufen: O komm nach Haus!

Dumpf an rollten die Fluten —
Hier steht dein Weib in Nacht und Wind
und jammert laut auf und küßt dein Kind:
„Ein Boot is noch buten!“

Doch die Nacht verrann, und die See ward still,
und die Sonne schien in die Flammen;
da schluchzte die Armste: „As Gott will!“
Und bewusstlos brach sie zusammen!
Sie trugen sie heim auf schmalem Brett,
dort liegt sie nun fiebernd im Krankenbett,
und draußen plätschern die Fluten;
dort spielt ihr Kind, ihr „lütting Jehann“,
und lallt wie träumend dann und wann:
„Ein Boot is noch buten!“

Arno Holz

*

Die treue Schwester

Water und Mutter lagen im Grab,
und der Bruder wollt übers weite Meer.
Wiebke hing an seinem Hals,
verzagt und weinte sehr.